



harvey milk reimagined

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live



Eddie Mofokeng (Harvey Milk), Julian Rohde (Scott Smith), Farrukh Pirov (Messenger)

CONTENT NOTES + TRIGGER-WARNUNGEN: Queerfeindliche Sprache (»Hate Speech«) wird benutzt und gewalttätige Handlungen (u. a. Polizeigewalt) werden gezeigt. In einer Szene wird mit einem Waffenrequisit im Parkett gespielt. Der Holocaust wird explizit thematisiert. Es werden mehrere Schüsse hörbar sein. Sexuelle Handlungen werden auf der Bühne gezeigt werden. Hochfrequentes Licht (»Strobo«) wird zum Einsatz kommen.

reimagined

- inhalt

Die Oper *harvey milk reimagined* erzählt in Episoden das Leben des Bürger_innenrechtlers und des ersten gewählten offen homosexuellen Politikers der USA, Harvey Milk. Komponist Stewart Wallace und Librettist Michael Korie haben aus den ursprünglich 3 Akten in der Version *reimagined* (dt.: »wieder-erfunden«) 2 Akte gemacht, dabei aber durch Prolog und Epilog den tragischen Bogen beibehalten.

I. Akt Der Prolog spielt konkret am **27. November 1978** und wird untermalt von einem Kaddisch-Choral, dem jüdischen Gebet für Verstorbene. Die Ermordung von Harvey Milk und des Bürgermeisters von San Francisco, George Moscone, wird vorgezogen, sodass alles Weitere die Last dieses Endes aufgebürdet bekommt.

Die erste Szene geht zurück an den Anfang zu **Young Harvey**. Sie spielt zunächst in der New Yorker Metropolitan Opera in den 1940er-Jahren und zeigt nicht nur die Opernbegeisterung von Harvey Milk, sondern auch seine ersten erotischen Erfahrungen im Central Park.

Mit der zweiten Szene geht die Handlung in **The Closet**, den begehbaren Kleiderschrank von Harvey Milks New Yorker Wohnung. Hier werden nicht nur Fragen nach Identität und Vergangenheit aufgeworfen, sondern auch das Geheimhalten homosexuellen Lebens, um gesellschaftlicher Ächtung zu entgehen.

Mit **Stonewall** und dem Aufstand der queeren Gemeinschaft New Yorks zeigt die dritte Szene einen Befreiungsschlag. Auslöser für dieses physische Entstehen für die eigenen Rechte und die eigene Existenz ist eine weitere Razzia der Polizei, die versucht, queeres Leben zu unterbinden.

Als Höhepunkt vor der Pause ist die Handlung in der vierten Szene in San Francisco angekommen, in Harveys Lebensmittelpunkt, dem queer und migrantisch geprägtem Viertel **The Castro**. Aus dem Hippie Harvey Milk wird ein ernstzunehmender Politiker, der sich äußerlich zwar anpasst, aber weiter für die Rechte aller Marginalisierten eintritt.



II. Akt Die erste Szene des zweiten Akts ist die erfolgreiche Wahl Harveys zum Stadtrat von San Francisco – **Thank you, San Francisco!** Der Einzug Harveys als erster gewählter offen homosexueller Politiker der USA wird gebührend gefeiert.

Mit der zweiten Szene ist Harvey in den Korridoren der Macht angekommen, in der **City Hall**. Er und Dan White müssen beide versuchen, sich in der – für sie – neuen Situation zurechtzufinden. Sie merken schnell, dass sie Kompromisse eingehen müssen, um Erfolg zu haben.

Die Auseinandersetzungen im politischen Alltag nehmen weiter zu, in der dritten Szene **The Unraveling**. Dan White tritt von seinem Amt zurück, da er sich als Stadtrat vermeintlich finanziell nicht um seine Familie kümmern könne – will dann aber doch wieder Stadtrat sein. Die Realität politischer Prozesse lässt weniger Utopie zu, als Harvey vielleicht erwartet hat.

Der tragische Schluss der vierten Szene mündet in den **Assassinations**, den Ermordungen von Harvey Milk und dem Bürgermeister Moscone durch den Attentäter und ehemaligen Stadtrat Dan White.

Nach der Ermordung erzählt der Epilog nicht nur vom politischen Testament Harveys, sondern auch von der überwältigenden Anteilnahme in San Francisco durch das **Kaddish**. Aus Trauer wird aber auch Widerstand.

harvey milk

in stichpunkten

Das Leben von Harvey Milk war vollgepackt mit so vielen Erlebnissen, dass hier nur ein kurzer Einblick gegeben werden kann. Wie wichtig er für die queere Bewegung – aber auch für den Kampf um die Rechte und Gleichberechtigung marginalisierter Menschen in den USA war, lässt sich in diesen Auszügen kaum gebührend würdigen.

- 22. Mai 1930** Harvey Bernard Milk wird in Woodmere, New York, geboren.
- 1941** Harvey entdeckt seine Liebe zur Oper.
- 1944** Als 14-Jähriger wird sich Harvey das erste Mal seiner Homosexualität bewusst.
- 1947-51** Lehramtsstudium in Mathematik und Geschichte, Universität Albany, New York.
- 1951-55** Taucher in der US Navy, scheidet nach Fragen zu seiner sexuellen Orientierung auf eigenen Wunsch aus.
- 1955-57** Arbeit als Lehrer im Bundesstaat New York.
- 1963-1970** Arbeit als Analyst an der Wall Street und später kurz im Finanzsektor San Franciscos.
- 28. Juni – 3. Juli 1969** *stonewall riots*. Erster gewaltsamer Aufstand der queeren Gemeinschaft gegen Polizeigewalt in New York City.
- 1972** Harvey zieht endgültig nach San Francisco und eröffnet zusammen mit seinem Partner Scott Smith das Kamerageschäft »Castro Camera«.
- 1973** Erste Kandidatur für den Stadtrat San Franciscos, leider erfolglos.
- 1975** Zweite Kandidatur für den Stadtrat San Franciscos, ebenfalls erfolglos.

1976 Entkriminalisierung von Homosexualität im Bundesstaat Kalifornien.

1977 Dritte Kandidatur für den Stadtrat San Franciscos, diesmal mit Erdrutschsieg. Erster gewählter offen homosexueller Politiker der USA.

11. April 1978 Gesetz gegen Diskriminierung wegen sexueller Orientierung wird in San Francisco verabschiedet. Harvey Milk war federführend beteiligt, dieses Gesetz war sein größter politischer Erfolg.

27. November 1978 Ermordung von Harvey Milk und Bürgermeister George Moscone durch den ehemaligen Stadtrat Dan White. Mehr als 25.000 Menschen ziehen in einem Gedenkmarsch noch in der gleichen Nacht durch San Francisco.

21. Mai 1979 Nach der milden Strafe für Dan White für »Totschlag im Affekt« anstatt für »vorsätzlichen Mord« bricht ein gewaltsamer Aufstand der queeren Gemeinde in San Francisco aus. Die Trauer über die Ermordung Harvey Milks schlägt in Wut um. Die *white night riots* sind damals der größte Aufstand seit den *stonewall riots*.



Gabrielé Jocaité (Hooker), David Soto Zambrana (Dan White)



Neele Kramer (Anne Kronenberg), Eddie Mofokeng (Harvey Milk), Julian Rohde (Scott Smith), XIA Wang (Henrietta Wong)

identität

Identität ist kompliziert. Denn woraus eine Identität besteht – automatisch verbunden mit der Frage der Gewichtung von Veranlagung, Erziehung und Umfeld – lässt sich nicht eindeutig bestimmen. Auch wenn Denker_innen wie Sigmund Freud und C.G. Jung das wohl anders sehen wollen. Am Beispiel der Titelfigur Harvey Milk lässt sich das eindeutig zeigen. Denn, obwohl er sowohl als jüdischer und auch schwuler Mann offen aufgetreten und für sich und seine Communities eingetreten ist, waren die Facetten seiner Person vielschichtiger, als dass man ihn auf einen Aspekt reduzieren könnte.

Wenn auch Identität als solche nicht allgemeingültig bestimmt werden kann, lässt sie sich wenigstens durch das Auftreten, Handeln und Verhalten einer Person zu einem gewissen Grad eingrenzen. Hier ist ein Konzept aus Judith Butlers philosophischer Arbeit naheliegend, nämlich die »Performativität«. Butler bezieht sich hier auf einen Gegenentwurf zu einer binären Vorstellung von Geschlecht in »Mann« und »Frau«. Butler sagt, dass Geschlecht durch wiederholte Handlungen – geprägt durch kulturelle Normen und Erwartungen – ausgeübt wird. Man performt/spielt also das zugeschriebene Rollenbild in der Gesellschaft. Den Begriff der Performativität kann man aber auch auf Identität im Allgemeinen anwenden, indem man das Ausleben von einzelnen Teilen der eigenen Identität innerhalb der dazu vorherrschenden Normen und Erwartungen sieht. Es gibt von Seiten der Gesellschaft (leider) klare Vorstellungen darüber, wie man sich – um beim Beispiel Harvey Milks zu bleiben – als schwuler Mann zu verhalten habe, um als solcher gesehen und ggf. akzeptiert zu werden.

In der Hildesheimer Inszenierung von *harvey milk reimagined* wurde die kritische Auseinandersetzung mit Identität dahingehend erarbeitet, dass die Figur des »Young Harvey« aufgeteilt ist. Denn der junge Harvey Milk war mit den Facetten seiner Identität den Quellen nach weniger im Reinen, als er es später in seinem Leben sein wird. Indem diese einzelnen Facetten (»soziale«, »religiöse« und »sexuelle« Identitätsanteile) nun zwar einzeln aber immer gemeinsam auftreten, erlaubt die Inszenierung eine offenere Lesart von Identität, ohne zu reduzieren oder zu verallgemeinern.



Mario Klein (George Moscone), Eddie Mofokeng (Harvey Milk)

erinnern

»music holds memory« – Stewart Wallace

Wie Stewart Wallace, der Komponist von *harvey milk reimagined*, es selbst so passend ausdrückt, »hält Musik Erinnerung«. In der Musik steckt auch immer ihre eigene Gegenwart. In dem Moment, in dem wir aus unserem Heute Musik von damals hören, bekommen wir einen kleinen Einblick von der Situation, in der die Musik komponiert wurde – oder der Zeit, die in musikalischer Erinnerung zum Ausdruck kommen soll. In *harvey milk reimagined* wird nicht nur an Harvey Milk erinnert, sondern an das Versprechen von Aufbruch in den USA der 60er- und 70er-Jahre. Um die Opern-Leidenschaft von Harvey zu zeigen, werden einzelne legendäre Opern anzitiert – Wagners *die walküre* oder Puccinis *tosca*. Aber auch auf US-spezifische Musik wird in der Partitur angespielt, so auf die Andrews Sisters und auch den New Orleans Brass.

Wie wird damit nun Erinnerung gehalten? Indem die Erinnerung die Zuhörenden durch die Musik selbst heimsucht. Jacques Derrida beschreibt »Heimsuchung« als etwas Unabgeschlossenes, Ungeklärtes und Unaufgearbeitetes in der Vergangenheit, das in unsere Gegenwart nachhallt. Im Fall von *harvey milk reimagined* ist es ganz klar die Tragödie um Harvey Milk und seine Ermordung durch Dan White. Der damalige Kampf für Gleichberechtigung und ein gutes Leben für alle ist es, der uns in unserer Gegenwart hier heimsucht.

Unsere Gegenwart hätte anders werden können, wären Vorreiter_innen wie Harvey Milk, aber auch Martin Luther King Jr. nicht Attentaten zum Opfer gefallen. Denn durch das gewaltsame Beibehalten des damaligen Status quo wurden Versuche, die Gesellschaft anders zu gestalten, ausgebremst oder gar verhindert. Das Versprechen einer besseren Zukunft hat sich zwar in einiger Hinsicht eingelöst, aber schwieriger und anders gestaltet, als es hätte sein können. Eine andere Zukunft – eine andere Gegenwart – wurde verhindert, weshalb sie uns bis heute heimsucht. Das Anliegen, für das Harvey Milk eingestanden ist und aufgrund dessen er ermordet wurde, ist durch das Erinnern nun das unsere: eine gleichberechtigte Gesellschaft für alle zu gestalten.

harvey milk reimagined

Oper in zwei Akten von Stewart Wallace
Libretto von Michael Korie
Deutsche Erstaufführung
in englischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

Premiere

Sonntag, 3. Mai 2026, 19 Uhr
Großes Haus, Hildesheim
Spielzeit 25_26

Aufführungsdauer

Ca. 2 Stunden 20 Minuten,
inklusive einer Pause

gefördert durch die
freunde des tfn e. v.

Ensemble

Musikalische Leitung Sergei Kiselev
Inszenierung Vincent Stefan
Bühne + Kostüme Martin Miotk
Chor Achim Falkenhausen
Dramaturgie Philipp Wegerer
Regieassistent + Abendspielleitung
Natascha Flindt
Ausstattungsassistent
Jil-Joséfin von der Oelsnitz
Ausstattungsassistent FSJ-Kultur
Berenike Ramming
Inspizienz Felipe Moretti
Musikalische Studienleitung
Stefano De Laurenzi

Korrepetition + mus. Assistenz

Sergei Kiselev / Ki Yong Song
Regiehospitalanz Jana Karpenkiel
Übersetzung der Übertitel
Philipp Wegerer
Erstellung der Übertitel Leonie Brauns
Übertitelspizienz Alica Bühler /
Dominik Arlt

Harvey Milk Eddie Mofokeng
Dan White David Soto Zambrana
Scott Smith Julian Rohde
George Moscone / Horst / Teamster
Tobias Hieronimi / Mario Klein
Dianne Feinstein / Hooker
Gabrielè Jocaitè
Anne Kronenberg / Mama
Neele Kramer
Henrietta Wong XiA Wang *
The Messenger Farrukh Pirov *
Young Harvey
Océane Wuttke / Ophélie Wuttke /
Georg Sammler / Benedikt Weber /
Julian Naruhn / Georg Sammler
Closet Lover Jack
Andrey Andreychik
Three News Reporters
Atsushi Okumura / Jesper Mikkelsen /
Xin Pan

Opernchor + Extrachor des tfn

© mit freundlicher Genehmigung
von Sidmar Music, administered
by Schott Music, New York

* Gast / Gästin

ensemble



Sergei Kiselev



Vincent Stefan



Martin Miotk



Eddie Mofokeng



David Soto Zambrana



Julian Rohde



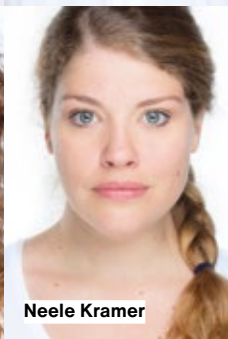
Tobias Hieronimi



Mario Klein



Gabrielè Jocaîté



Neele Kramer



XIA Wang



Farrukh Pirov



Andrey Andreychik



Atsushi Okumura



Jesper Mikkelsen



Xin Pan



David Soto Zambrana (Dan White), Neele Kramer (Anne Kronenberg), Julian Rohde (Scott Smith), Eddie Mofokeng (Harvey Milk), Gabrielé Jocaíté (Hooker), Andrey Andreychik (Closet Lover Jack), XIA Wang (Henrietta Wong)

Technik / Werkstätten

- Technische Direktion _ Daniel T. Kornatowski *
- Technische Leiterin Gastspielbetrieb + thim, Stellv. Technische Direktorin _ Carolin Stoeckel | Mitarbeit Technische Direktion _ Kerstin Holle
- Künstlerische Produktionsleitung _ Patrizia Bitterich *
- Bühnentechnik _ Holger Bodnar *, Arben Avdiq, Daniel Grobosch, Fiona Zumpe, Paul Kohl
- Beleuchtung _ Dominik Schneemann *, Reinhold Bernhards, Lukas Trümper, Lars Neumann, Mario Potratzki, Stefan Kühle
- Ton _ David Ludz *, Dennis Brendes, Mike Dietrich
- Maske _ Katharina Rompf *, Narges Safarpour, Julia Rüggeberg, Maranja Dachzelt, Paula Diedrich, Juliane Bock
- Requisite _ Silvia Meier *, Henrike Cohrs, Friederike Thelen
- Schneidereien _ Kerstin Joshi *, Daria Kliemann *, Wencke Eilers *, Linda Rohnke
- Ankleide _ Nicole Sander, Bettina Kirchner, Anna Blaschek, Yvonne Bathow, Brunhilde Götzky | Werkstättenleitung _ N.N. *
- Werkstattkoordinator _ Ekkehard Morlock
- Tischlerei _ Philip Steinbrink *, Carola Voss
- Malsaal _ Wolf Dieckmann *, Sven Gebauer, Marike Kumbein, Sarah Ottensmeier, Hannah Specht, Simon Wolff
- Schlosserei _ Joachim Stief *
- Dekoration _ Danja Eggers-Husarek, Anita Quade

* Abteilungsleiter_in

Fotografieren sowie Ton- und Bildaufzeichnungen sind nicht gestattet und verstoßen gegen das Urheberrechtsgesetz.



Chöre

Impressum

theater für niedersachsen GmbH | Theaterstraße 6 | 31141 Hildesheim
www.mein-theater.live | Spielzeit 25_26

Intendant + Geschäftsführer _ Oliver Graf

Prokuristin _ Claudia Hampe

Redaktion + Texte _ Philipp Wegerer; »Harvey Milk in Stichpunkten«: Unter Berücksichtigung von Lillian Faderman, *harvey milk – his lives and death* (Yale University Press, 2018) und Randy Shilts, *the mayor of castro street* (St. Martin's Press, 1982); »Identität«: Unter Berücksichtigung von Judith Butler, *gender trouble* (Routledge, 1990); »Erinnern«: Unter Berücksichtigung von Stewart Wallace, in: *composer reimagines his harvey milk opera while rebuilding life after traumatic injury* (PBS, 2025), Jacques Derrida, *marx' gespenster* (Suhrkamp, 2003)

Probenfotos _ Tim Müller | Porträtfotos _ Tim Müller; Vincent Stefan

© Maximilian Grosser, Martin Miotk © Jan Rasmus Voss,

Mario Klein + XIA Wang © Eva Zink, Farrukh Pirov © Valeriia Dvortsova

Titelbild _ LOOK//one GmbH

Gestaltungskonzept _ Jean-Michel Tapp | Layout _ Susanne Heisterhagen

Druck _ Leinebergland Druck GmbH & Co. KG

gefördert durch



Niedersächser



STADT HILDESHEIM



Landkreis
Hildesheim

mit freundlicher Unterstützung



Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine



Volkbank AG
Hildesheim-Lüneburger Börde



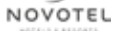
Volksbank
Hildesheimer Börde



gbg
Wohnen in Hildesheim



kwg
Zuhause
um Hildesheim



Linde
LUNDEMANN
Kompetenz in der Luftfahrt



sasson
AG
Lebenspflege



ZINGEL-OPTIC
Kontaktlinsen & Brillen

theater für
niedersachsen.
freunde des tfn e. v.

**>>and the lies we told our
mothers turned to shame.
and shame to rage.
and rage to pride.
and pride to hope.
and hope will never be silent.<<**

Harvey Milk